

Qualitätssaatgut für Grünland und Ackerfutterbau

Neue Mischungs- und Sortenempfehlung 2016

Die Auswahl der richtigen Ansaatmischungen für das Grünland, den Ackerfutterbau und vor allem die richtige und „beste“ Sortenwahl ist der erste Schritt für eine hohe Ertrags- und Qualitätssicherung des Grundfutters. Raimund Fisch vom DLR Eifel, Bitburg, stellt die aktuell empfohlenen Sorten und Mischungen vor.

Die Beobachtungen und Auswertungen der Versuchs- und Betriebsergebnisse im Bereich Grünland zeigen, dass die Spanne zwischen Erreichtem und Möglichem extrem voneinander abweicht. In vielen Betrieben werden gerade mal 50 Prozent des möglichen Ertragspotenzials erreicht. Zum einen gibt es Defizite in der Versorgung beziehungsweise Düngung der Grünlandflächen, zum anderen besteht in der richtigen Auswahl der optimalen Grünlandmischung noch Handlungsbedarf.

Die in die Qualitätssaatgutmischungen eingemischten Gräserarten werden unter anderem nach den Kriterien Winterhärte, Ausdauer, Regenerationsvermögen und Ertrag vom DLR Eifel getestet und empfohlen. Gerade diese Sorteneigenschaften werden in Jahren nach einem harten Winter in Bezug auf Frosthärte und Schneeschimmelerkrankungen ihre herausragende Rolle unter Beweis stellen. Kontrolliert beziehungsweise beobachtet werden diese Eigenschaften auch in den mehr als 90 Ausdauerprüfungen über sechs Bundesländer, die in der Praxis angelegt sind.

Zielgrößen der Grundfutterproduktion:

- an den Tierbestand angepasste gute Futterflächen
- Qualitätserträge vom Grünland und ggf. vom Ackerfutter für das Vieh
- ertragsangepasste Düngung mit organischen Düngern und Mineraldüngern
- dichte Grünlandnarben mit hohem Anteil an wertvollen Gräsern
- Erhaltung und Verbesserung von Grünland durch Nach- und Übersaaten
- Neuanlagen unter Verwendung von langjährig geprüften, empfohlenen und kontrollierten Qualitäts-Saatgut-Mischungen (QSM), gekennzeichnet mit dem „Roten Etikett“ zur Erhaltung von Dauergrünland auf hohem Qualitäts- und Leistungsniveau.



Durch die Auswahl einer optimalen Grünlandmischung kann Ertragspotenzial des Standortes ausgeschöpft werden.

Empfohlene Mischungen für das Grünland

Die letzten Jahre belegen, dass der empfohlenen QSM-Mischung G I ein viel höherer Stellenwert beizumessen ist. Diese Mischung erzielt gerade in den ersten Aufwüchsen frühe, hohe und qualitativ hochwertige Erträge. Bis zu einer 3-maligen Nutzung in einem Jahr kann die G I, besonders im Bezug auf die gute Winterhärte, vorrangig empfohlen werden. Ist die Nutzungsfre-

Qualitäts-Standard-Mischungen für Dauer- und Mähweiden

- G I:** für alle Lagen bei geringerer Nutzungshäufigkeit (drei) für Schnittnutzung und Beweidung
- G II:** für alle Lagen bei einer Nutzungshäufigkeit von vier bis fünf Nutzungen für Beweidung und/oder Schnittnutzung.
- G II o:** wie G II ohne Weißklee; speziell für Flächen, die in der Etablierungsphase einen Herbizideinsatz erwarten lassen.
- G III:** für alle Lagen bei sehr hoher Nutzungshäufigkeit, Weiden, Mähstandweiden
- G IV:** für austrocknungsgefährdete und sommertrockene Standorte.
- G V:** für Nachsaat in lückige Narben und für Übersaaten zur Narbenstabilisierung.
- G VmK:** wie G V; mit Weißklee
- G VI:** vorwiegend Weidenutzung (Jungviehweiden)
- G VII:** für nasse und wechselfeuchte, auch zeitweise überflutete Standorte
- G VIII:** für feuchte Standorte beziehungsweise Standorte mit günstiger Wasserversorgung, und für Höhenlagen
- G IX:** für frische und wärmere Standorte
- G X:** für trockene Standorte

quenz höher, kommen die Mischungen G II, G III o oder G III zum Einsatz.

Gerade die Entwicklung in den letzten Jahren im Bereich der N-Düngung bei stetig steigenden Preisen berechtigt den Einsatz einer Nachsaatmischung bei der Weißklee als Leguminose direkt eingemischt ist. Der Weißklee kann sich gut, gerade nach einer Pflanzenschutzmaßnahme, in der vorhandenen Grünlandnarbe etablieren.

Grünland: Züchtungsfortschritt setzt sich durch

Die bei den einzelnen Arten genannten Sorten sind das Ergebnis der Sortenversuche aus Rheinland-Pfalz, Hes-

sen, Thüringen, Höhegebieten in Nordrhein-Westfalen, dem Saarland und Sachsen. Zusätzlich werden die Boniturnoten Winterhärte, Krankheitsresistenz und Narbendichte aus der „Beschreibenden Sortenliste 2013 Futtergräser, Esparssette, Klee, Luzerne“, des Bundessortenamtes (BSA) berücksichtigt.

Die aktuelle Sortenempfehlung bei Deutschem Weidelgras ist sehr streng und restriktiv durchgeführt worden. Es werden lediglich 31 von 164 vertriebsfähigen Sorten empfohlen. Das sind gerade mal 18,9 Prozent der auf dem Markt befindlichen Sorten, die für die härteren Anbaubedingungen der Mittelgebirgslagen geeignet sind.

Hier lässt sich jedoch auch ein gewaltiger züchterischer Fortschritt in den letzten Jahren verzeichnen. Gerade im Segment des „späten“ Deutschen Weidelgrases werden jetzt nur noch tetraploide Sorten empfohlen. Früher

Qualitäts-Standard-Mischungen Wiesen				
Arten	Wiesen, kg/ha			
	G VII	G VIII	G IX	G X
Dt. Weidelgras	-	-	-	-
Wiesenschwingel	13	15	10	5
Lieschgras	5	5	3	1
Wiesenrispe	5	3	5	5
Rotschwingel		3	6	6
Knauelgras				4
Weißklee	2	2		
Glatthafer			3	
W.Fuchsschwanz	2			
Weißes Straußgras	1			
Rotklee		2	1	
Schwedenklee	2			
Luzerne				1
Hornklee			2	2
Gelbklee				1
Aussaatmenge	30	30	30	25

hatten diese eine geringe Winterhärte. Die Ergebnisse der Ausdauerprüfungen belegen jetzt, dass die neueren Züchtungen auf bessere Winterhärte selektiert worden sind und in die Empfehlung aufgenommen werden können. Aus diesem Grund ist die Bedingung 50 Prozent diploide und 50 Prozent tetraploide Sorten verwenden zu müssen, aufgehoben worden.

Besondere Empfehlungen für Mittelgebirgslagen

Die besondere Sortenempfehlung ist eine weitergehende besondere Qualitäts-Kennzeichnung für Futterbaumi-

schungen durch die Arbeitsgemeinschaft Grünland und Futterbau der Bundesländer in den Mittelgebirgslagen. Dies betrifft Rheinland-Pfalz, das Saarland, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Thüringen und Sachsen.

Die in diesen Ländern angebotenen Qualitäts-Standard-Mischungen (QSM) betreffen:

- G = Grünlandmischungen
- A = Ackerfutterbaumischungen (Sachsen und Thüringen nur A1 und A2)
- Z = Zwischenfruchtfuttermischungen

Sortenempf. Grünland-Mischungen, Gräser und Futterpflanzen		
Wiesenschwingel		
Barvital Cosmolit Liherold	Lipoche Pardus Pradel	Praxilla Preval
Wiesenlieschgras		
Classic Comer	Phlewiola Rasant	Summergraze
Wiesenrispe		
Lato Liblue	Oxford Likollo	
Knauelgras für Weiden bzw. Mähweiden		
Aldebaran	Baraula	Lidacta
Knauelgras für Wiesen		
Aldebaran Baraula	Baridana Lidacta	Lupre Treposno
Rotschwingel		
Gondolin	Roland 21	
Weißklee, Glatthafer, Wiesenfuchsschwanz, Weißes Straußgras, Schwedenklee, Hornklee, Gelbklee		
Alle in der „Beschreibenden Sortenliste 2015 Futtergräser, Esparssette, Klee Luzerne“ für die Futternutzung aufgeführten Sorten.		
Rotklee		
Global Harmonie	Lemmon Loreley	Merula Milvus

Durch das Konzept der Qualitäts-Standard-Mischungen wird die Zahl der auf dem Markt angebotenen Mischungen auf ein überschaubares Maß reduziert. Dabei sind diese besonders empfohlenen QSM in hohem Maße anpassungsfähig an unterschiedliche Standortgegebenheiten und Nutzungsansprüche. Die Verwendung dieser Mischungen sichert dem Praktiker hohe Qualität zu. Das „Rote Etikett“ bringt zum Ausdruck, dass es sich um regional geprüfte und bewährte Spitzensorten handelt.

Dies bedeutet, dass es Mischungen sind, die sich in umfangreichen Versuchen der sechs Mittelgebirgs-Bundesländer Rheinland-Pfalz, Saarland, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Thüringen und Sachsen besonders bewährt haben in den Kriterien Ertrag, Nar-

Qualitäts-Standard-Mischungen Dauer- und Mähweiden									
Arten		Dauer- und Mähweiden, kg/ha							
		G I	G II	G II o	G III	G IV	G V	GVmK	G VI
- früh	Deutsches Weidelgras	1	4	4	6		5	4	
- mittel		1	5	6	6		5	4	
- spät		1	5	6	8	8	10	10	2
W-Schwingel		14	6	6					
Lieschgras		5	5	5	5	5			
Wiesenrispe		3	3	3	3	3		4	
Rotschwingel		3							12
Knauelgras						12			
Weißklee		2	2		2	2		2	2
Aussaatmenge		30	30	30	30	30	20	20	20

Überjähriger Ackerfutterbau / Saattermin Ende Juli bis Anfang September (zur Hauptfruchtnutzung im Folgejahr)

	Mischungs- zusammensetzung	Saatmenge		Bemerkungen:
		Arten kg/ha	Gesamt kg/ha	
2.	Standardmischung A 1 100 % Welsches Weidelgras mindestens 3 Sorten		30-40*	Welsches Weidelgras bringt höchste Erträge. Nutzung: 1½-jährig Ein weiteres Jahr bringt ca. 25 % Mindererträge. *Aussaatzstärke 30 kg/ha bei diploiden Sorten, bei tetraploiden Sorten je nach Anteil bis 40 kg/ha.
2.1	Welsches Weidelgras	20		Grasbetonte Mischung
	Rotklee	8	28	Ertragsstark
2.2	Welsches Weidelgras	6		Kleebetonte Mischung
	Rotklee	12	18	N- Startdüngergabe im Frühjahr

Mischungen für mehrjährigen (2- bis 4-jährig) Ackerfutterbau*

	Mischungs- zusammensetzung	Saatmenge		Bemerkung:
		Arten kg/ha	Gesamt kg/ha	
3.	Standardmischung A 3 Welsches Weidelgras Bastardweidelgras Deutsches Weidelgras *	10 10 15	35	2 bis 3 Hauptnutzungsjahre Der Deutsch-Weidelgrasanteil macht die Narbe gegenüber A 1 + A 2 dichter und trittfester Der Bestand wird nutzungselastischer. * Nur DW-Sorten der mittleren Reifegruppe
3.1	Bastardweidelgras		35	Ähnlich wie Mischung A 1, aber zur 2½-jährigen Nutzung
3.2	Bastardweidelgras Rotklee	20 8	28	frische Standorte, grasbetont, siliergeeignet
3.3	Bastardweidelgras Rotklee	8 12	20	frische Standorte besonders für Grünfütterung, kleebetont
4.	Standardmischung A 4 Wiesenschweidel oder Wiesenschwingel Wiesenlieschgras Bastardweidelgras Weißklee (nach Bedarf)	13 5 7 2	25 27	frische Standorte nutzungselastisch siliergeeignet
4.1	A 4 (oder A 3) Rotklee	20 5	25	frische Standorte, grasbetont, siliergeeignet
4.2	A 4 (oder A 3) Luzerne	15 10	25	ausgewogene Mischung für trockene und frische Standorte
4.3	A 4 (oder A 3) Luzerne Rotklee	15 10 5	30	ausgewogene Mischung für frische Standorte
4.4	A 4 (oder A 3) Knautgras Luzerne	8 2 15	25	kleebetont trockene, kalkreiche Standorte
5.	Standardmischung A 5 Deutsch-Weidelgras früh Deutsch-Weidelgras mittel Deutsch-Weidelgras spät	9 12 9	30	Wechselgrünlandmischung, höchste Erträge, Nutzung: 3 – 4 – 5Jahre
5.1	Standardmischung A 5 früh Deutsch-Weidelgras früh Deutsch-Weidelgras mittel	15 15	30	Wechselgrünlandmischung, höchste Erträge, für Sommertrockenlagen, nur tetraploide Sorten einsetzen

* Bei Saattermin April/Mai, Aussaat als Blanksaat oder unter Deckfrucht; bei Saattermin Juli/Anfang August nach Getreide als Blanksaat.



Die QSM GV ist besonders für Nachsaaten in lückige Narben und für Übersaaten zur Narbenstabilisierung geeignet.
Fotos: landpixel

bendichte, Regenerationsfähigkeit, Winterhärte, Rostresistenz und Krankheiten.

Nur Sorten, die diese Ansprüche für die Praxis erfüllen, dürfen in die G, A oder gegebenenfalls auch Z-Qualitäts-Standard-Mischungen eingemischt werden.

Diese auf dem Markt befindlichen Saatguttüten können nach der Antragskontrolle durch das DLR Eifel als Qualitäts-Saatgut-Mischung mit dem „Roten Etikett“ gekennzeichnet werden. Die Kontrolle der Qualitätsmischungen auf Sortenechtheit übernimmt das DLR Eifel. Die Prüfung erfolgt im Nachkontrollanbau.

Der Landwirtschaft wird also aus gutem Grund empfohlen, nur hochwertige Qualitäts-Standard-Mischungen mit der Kennzeichnung durch das „Rote Etikett“ zu verlangen. Dieses trägt die Aufschrift: Die Mischung enthält in ihrer Zusammensetzung nur Sorten der eingemischten Arten, die besonders in den Mittelgebirgsregionen empfohlen werden.

Qualitäts-Standard-Mischungen für den Ackerfutterbau

Die Sortenempfehlungen für die Ackerfuttermischungen werden von den Bundesländern Rheinland-Pfalz, Saarland, Hessen, Thüringen und Sachsen getragen. Aufgrund der regionalen Gegebenheit werden in Sachsen und Thüringen jedoch nur die Ackerfuttermischungen A 1 und A 2 empfohlen.

Neben einer ausreichenden Kali-Phosphat-Düngung (nach Entzug und Bodenuntersuchung, Stufe C) sind für

Einsömrriger Ackerfutterbau (Hauptfrucht) / Saattermin: März/April				
	Mischungs- zusammensetzung	Saatmenge kg/ha		Bemerkungen
		Arten	Gesamt	
1.	Standardmischung A 2 Einjähriges Weidelgras Welsches Weidelgras	15 30	45	Gleichmäßig verteilter hoher Jahresertrag Beide Arten ergänzen sich im Wuchsverhalten
1.1	Einjähriges Weidelgras bei diploiden Sorten bei tetraploiden Sorten		30 40	Ertragsschwerpunkt 1 + 2 Aufwuchs, Erträge von Niederschlägen abhängig
1.2	Einjähriges Weidelgras Persischer Klee	10 15	25	Kleegrass hat eine gute Vorfruchtwirkung; Persischer Klee ist einjährig, hat keine hohen Bodenansprüche, liebt Wärme und gute Wasserversorgung. Er vermag auch kürzere Trockenzeiten zu überstehen

die Erzeugung von hohen Futtererträgen bei reinen Grasbeständen zum ersten Schnitt 100 kg/ha N notwendig. Bei Kleegrass-Gemischen sollte sich die Stickstoffdüngung an dem Kleeanteil orientieren. Die Mischungen 3.2, 3.3, 4.1, 4.2, 4.3 und 4.4 sollten mit 60 bis 80 kg N/ha angedüngt und zu weiteren Schnitten mit 40 kg/ha N versorgt werden. Eine Frühjahrsstartdüngung mit rund 40 kg/ha N ist in den Folgejahren bei Dominanz der Leguminosen angebracht.

Güllegaben erfolgen am besten vor der Saat auf die Getreidestoppel. Bei Gräser-Reinnsaaten kann Gülle jeweils nach der Schnittnutzung gegeben werden. Gülldüngung im Winter ist aus pflanzenbaulicher Sicht auch außerhalb der Sperrzeiten nicht zu empfehlen. Kleegrass sollte erst ab dem zweiten Hauptnutzungsjahr begüllt werden.

Wer bekommt das „Rote Etikett“?

Die Gräserproduzenten, Vertriebsfirmen und die Mischungsfirmen können sich freiwillig vertraglich zu den besonderen Anforderungen des DLR Eifel für die Vergabe des „Roten Etiketts“ als Qualitätsmerkmal verpflichten.

Diese Firmen sind (Stand Februar 2016):

Becker-Scholl AG, Bustadt 35, 74360 Ilfeld

Deutsche Saatveredelung (DSV), Weissenburger Str. 5, 59557 Lippstadt
Feldsaaten Freudenberg GmbH & Co. KG, Magdeburger Str. 2, 47800 Krefeld

AGRAVIS-Raiffeisen AG, Chromstraße 19, 30916 Isernhagen

Firma Helmut Ullrich GmbH, Neubrückenstr. 15, 33142 Büren

Firma L. StroetmannSaar GmbH & Co. KG, Harkortstraße 30, 48163 Münster

Mit den hier empfohlenen und vorgestellten Mischungen wird die enorme Vielzahl der am Markt angebotenen Mischungen auf ein fachlich sinnvolles und überschaubares Maß gebracht. Die neue „Broschüre“ für den Grünlandwirt mit den Mischungs- und Sortenempfehlungen für Grünland und den Futterbau kann beim DLR Eifel in Bitburg angefordert werden. Sie steht auch zum Download als pdf-Datei unter www.gruenland.rlp.de (Infomaterial Broschüre) zur Verfügung. ■

Dt. Weidelgras Sortenempfehlung für Grünland, G-Mischungen		
Früh/ 1-3	Mittel/ 4-6	Spät/ 7-9
Arolus	Activa t	Akurat t
Artesia t	Astonhockey t	Arusi t
Arvicola t	Barnauta t	Barmaxima t
Giant	Birtley t	Barpastro t
Karatos t	Eurocity t	Barsintra t
Neptun	Maurizio t	Forza t
Mirtello t	Mercedes t	Mizuno t
Pionero t	Missouri t	Navarra t
	Ovambo 1 t	Splendid t
	Rodrigo	Tivoli t
	Tribal t	Vesuve t
t = tetraploid	Trivos t	

Sortenempfehlung für Ackerfutterbau-A-Mischungen		
Einjähriges Weidelgras		
Jumper t	Melworld	Volubyl
Welsches Weidelgras		
Barmutra II	Lyrik	Passat
Dolomit	Madlen	Silvius
Gemini	Melquatro	Taurus
Gersimi	Mervana	Zorro
Hera	Montoro	
Lipso	Morunga	
Bastard-Weidelgras		
Acrobat t	Ibex t	Rusa t
Astoncrusader t	Leonis t	
Deutsches Weidelgras		
Arvicola t	Barpastro t	Barpastro t
Giant t	Barribo t	Barribo
Mirtello t	Charisma t	Dressano t
Salmo t	Dressano t	Forza t
	Forza t	Herbal t
	Hurricane t	Novello t
	Kentaur	Polim t
	Meltador t	Serafina t
	Montova	Sputnik
	Novello t	Thalassa t
	Polim t	Twymax
	Sputnik	
	Thalassa t	
	Valerio t	
	Vesuve t	
Wiesenschnegras		
Aturo	Lischka	Summergraze
Comer	Phlewiola	
Licora	Rubato	
Wiesenschwingel		
Cosmolit	Liherold	Praxilla
Cosmonaut	Pardus	Preval
Cosmopolitan	Pradel	
Wiesenschweidel		
Fedoro	Mahulena	Paulita
Knaulgras Für Ackerfuttermischung 4.4:		
Baridana	Barlegro	Diceros
Rotklee		
Atlantis t	Magellan* t	Taifun* t
Fregata t	Saphir	Tornado t
Larus t		
Luzerne		
Alpha	Fiesta	Sanditi
Catera	Fraver	Verko
Daphne	Planet	
Fee	Plato	
Weißklee		
Apis	Klondike	Riesling
Bombus	Merlyn	Silvester
Calimero	Rabbani	
Schweden-, Horn-, Gelb-, Weiß-Persischer Klee		
Alle in der "Beschreibenden Sortenliste 2015 Futtergräser, Esparssette, Klee, Luzerne" aufgeführten Sorten		
t = tetraploid *in Stängelbrennerbefallslagen nicht geeignet		